

Würdige Räume für Trauernde

Die „Leichenhalle“ in Gottenheim wurde saniert und umgebaut / Neu ist ein Abschiedsraum

Gottenheim. Nach der Gedenkfeier zum Volkstrauertag wurde in Gottenheim am vergangenen Sonntag, 14. November, die sanierte und neu gestaltete Leichenhalle eingeweiht. Insgesamt 75.000 Euro wurden investiert, 25.000 Euro davon wurden durch das Konjunkturpaket II aus Bundesmitteln gefördert. Fast drei Jahre war die Halle nicht zu benutzen. Bei Trauerfällen mussten die Gottenheimer in dieser Zeit auf die Nachbargemeinden ausweichen.

Umso größer war die Freude am Sonntag, dass die Halle nun wieder ihrer Bestimmung übergeben werden konnte. Pfarrer Markus Ramming segnete das Gebäude und das Kreuz im neu entstandenen Abschiedsraum. Dies sei ein Ort der Tränen aber auch der Hoffnung, so der Pfarrer. Bürgermeister Volker Kieber und Architekt Uwe Ristau er-



Auch das Kreuz im Abschiedsraum, das Anton Sennrich zur Verfügung gestellt hatte, wurde gesegnet.

läuterten die Eckpunkte der Planung und der Bauausführung. Der Musikverein Gottenheim und der Männergesangverein Liederkranz umrahmten die Feier mit passenden Musikstücken.

Vor circa drei Jahren hatte der Gemeinderat im Zuge dringend not-

wendiger Sanierungsarbeiten sich intensiv über das künftige Aussehen und die Nutzung der „Leichenhalle“ ausgetauscht. Bisher war das Gebäude ausschließlich zur Aufbewahrung der Verstorbenen genutzt worden. Angehörige und auch der Gemeinderat sowie Bürgermeister Volker Kieber fanden aber die Atmosphäre abweisend und unwürdig für den Anlass. Architekt Uwe Ristau wurde mit der Planung beauftragt. „Zwei Dinge waren zunächst wichtig“, erläuterte Ristau bei der Einweihung am Sonntag: „Zum einen stand die Sanierung und mögliche Erweiterung der Halle im Raum. Zum anderen sollte eine angemessene Atmosphäre geschaffen werden.“ Das Ergebnis überzeugt: Die alte Holzwand wurde entfernt und ein neuer Eingangsbereich geschaffen. So konnten die Räume im Inneren neu genutzt werden. Neben drei Räumen mit Kühlboxen und einem kleinen Sozialraum mit

Waschbecken und Sitzgelegenheit, entstand ein kleiner Abschiedsraum, der in warmen Farben gestrichen ist und mit Holzmöbeln ausgestattet. Kerzen, eine Musikanlage, Bücher und Stühle fehlen noch, sollen aber in Kürze angeschafft werden. Hier kann der Verstorbene aufgebahrt werden. Die Angehörigen können hier in aller Ruhe Abschied nehmen. Architekt Uwe Ristau hat die Sanierung so ausgelegt, dass ein weiterer Ausbau zu einer Einsegnungshalle durch Errichtung von Seitenwänden unter dem Vordach zu einem späteren Zeitpunkt möglich ist.

Bürgermeister Kieber zeigte sich vom Ergebnis begeistert. Der Bürgermeister dankte vor allem den Firmen, die mit der Ausführung der Arbeiten beauftragt waren. Ein besonderer Dank sagte er Anton Sennrich, der das Holzkreuz im Abschiedsraum als Spende zur Verfügung gestellt hatte.

Marianne Anbs